



Der Vorsitzende der Kreisgruppe Bad Kreuznach, Klaus Nieding (Mi.), und der Vorsitzende vom Hegering Kirm, Michael Kloos (re.), zeichnen die stärksten Rehbockgehörne und die beste Keilerwaffe aus. Foto: Klaus Pfrengle

„Schwarzwild scharf bejagt“

HEGERING Schäden durch Wildschweine sorgen für Verdross in der Bevölkerung

KIRN-SULZBACH (pfr). Der Hegering Kirm ist der Zusammenschluss von insgesamt 28 Revieren in Stadt und Verbandsgemeinde. Vorsitzender Michael Kloos zog bei der Hegeringversammlung eine durchaus positive Bilanz. Wären da in den Augen der Jäger nicht einige störende Schönheitsfehler: Zu Themen wie Jagdsteuer und Landesjagdgesetz gesellen sich eine zunehmende Schwarzwildproblematik sowie Beeinträchtigungen bei der Jagd durch Selbstwerber im Forst.

„Mit der Jagdsteuer müssen wir leben. Die kriegen wir nicht weg“, sagte der Jagdverbands-Kreisgruppenvorsitzende Klaus Nieding, der den Kirner Jägern Bericht aus Bad Kreuznach erstattete. Was die angestrebte Abschaffung der Abgabe an den Landkreis angeht, hat er keine Hoffnung mehr. „Auf die Summe aus 170 Revieren (rund 200 000 Euro) will und darf der Kreis wegen seiner immensen Schuldenlast von über 200 Millionen Euro nicht verzichten“, klärte Nieding auf.

Die Kassenlage des Kreisverbands beschreibt er als gut gefüllt. Das muss sie seiner Einschät-

zung nach auch sein, weil man nicht genau wisse, welche jagdpolitischen Vorgaben noch kommen werden, auf die man notfalls mit Aktionen, die Geld kosten, reagieren müsse. Angesichts Schwarzwildschäden stehe der Kreisverband mit dem Bauern- und Winzerverband in einem guten Dialog. Das wurde von Nieding nicht zuletzt deshalb begrüßt, weil der Ton in der Bevölkerung doch rauer und zunehmend aggressiver werde: „Das ist nicht förderlich für ein gutes Miteinander.“ Mit einem gemeinsamen Maßnahmenkatalog will

man nunmehr der Wildschweinproblematik effektiv begegnen.

Aktiv war der Hegering Kirm im vergangenen Jahr nicht nur im Wald, sondern auch auf Freizeitebene. „Unsere Veranstaltungen wurden gut angenommen“, bilanzierte Michael Kloos. Er erinnerte an die Feierlichkeiten anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Bläsergruppe, Messebesuch, Schießkino oder Stammtische.

Unzufrieden hingegen ist man mit der beabsichtigten Fortschreibung/Novellierung der Landesjagdverordnung. Weite Teile der Verordnung seien geradezu tier- und artenschutzfeindlich. Dem müsse vor allem verbandspolitisch entgegen gesteuert werden.

Die Abschusszahlen 2012 beim Rotwild waren im Hegering Kirm rückläufig. Anders beim Rehwild. 542 Abschüsse wurden gezählt. Der Anstieg beim Beschuss von Schwarzwild ist enorm. Wurden 2011 noch 226 Wildschweine geschossen, waren es 2012 mit 429 nahezu doppelt so viele. „Wir Jäger kommen unseren Verpflichtungen nach und bejagen das Schwarzwild scharf, aber dabei stets waidgerecht, also insbesondere tierschutzgerecht“, so Kloos.

PRÄMIERUNG

► Für die besten Rehgehörne wurden Frank Lemb (Jagdrevier Heimweiler), Joachim Greber (Oberhausen-Haag) und Erwin Neusinger (Kirm-Süd) ausgezeichnet. „Ein starkes Gehörn ist Ausdruck eines gesunden Wildbestandes“, erklärte der stellvertretende Hegeringleiter Dr. Bernhard Runkel.

► Die besten Keilerwaffen (Hauer) konnte Lothar Müller (Kirm-Süd) vorweisen.